

Augenblicke der Ruhe müssen aber kommen, und dann — ach! selbst die Erinnerung an die ist schmerzlich.

Auch für die Seekrankheit hat man in neuerer Zeit Etwas — ein Vomitiv gleich zu Anfang genommen — als von ausgezeichnete Wirkung empfohlen, das ist aber etwa ebenso, als ob mich beim Arbeiten das Wagenrasseln auf der Straße störte, und ich mir nun ein paar nimmer rastende Trommelschläger vor die Thür bestellte, damit ich jenes nicht mehr höre. Nein, Heimweh wie Seekrankheit wollen austoben, und beiden muß man daher ihren ruhigen Lauf auch ruhig lassen.

Nun wollen freilich Einige behaupten, das Eine schütze zugleich vor dem Andern, denn wer die Seekrankheit einmal recht ordentlich gehabt, der bekomme nie das Heimweh, oder verlange wenigstens nie heimzukehren, weil er sonst auch jener wieder zum Opfer fiele. Dem ist jedoch nicht so, das Heimweh kann sogar viel eher als eine fortgesetzte, als eine moralische Seekrankheit betrachtet werden. Es ist die Seele, die auf dem sturmgepeitschten fremden, ungewohnten Lebensmeer erkrankt und sich nun, obgleich der Körper durch jede mögliche Anstrengung, durch Beinespreizen und verzweifletes Balanciren sein Neuestes thut, um dagegen anzukämpfen, nur immer und immer zurücklehnt nach dem festen Land, nach dem Vaterland.

Einen Beweis hierzu liefert ebenfalls wenigstens der bessere Theil der Deutschen in Nordamerika. Dieser nämlich, obgleich vielleicht früher mit den Wörtern Preuze, Baier, Oestreicher, Sachse zc. vollkommen einverstanden, macht jetzt plötzlich keinen Unterschied mehr zwischen dem Rhein und der Donau — er fragt nicht mehr den Deutschen: aus welchem Lande kommst Du? das weiß er, das ist Deutschland; nein, aus welcher Gegend, und selbst die Frage geschieht nur, um vielleicht einen bekannten Ort genannt zu hören und sich an den lieben, ach! lange entbehrten Lauten zu erfreuen. — Daher schreiben sich auch die fast in allen amerikanischen Städten entstehenden Gesellschaften zur Bildung eines einigen Deutschlands in Amerika — Michel versucht ganz urplötzlich in einem total fremden Lande etwas, an das er zu Hause, wo es doch eigentlich hingehörte, mit keiner Sterbenssilbe gedacht hatte,